

# Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 356

24.09.23



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

Arbeitskämpfe lähmen immer einmal wieder das öffentliche Leben an empfindlicher Stelle. Wenn die Lokführer und Piloten streiken, dann trifft es viele und das Verständnis für einen solchen Streik, der ja zu Verbesserungen für die betroffene Berufsgruppe führen soll, schwindet, weil viele in ihrer Mobilität behindert werden. Die Macht der Gewerkschaften ist gerade in diesem Bereich sehr ausgeprägt. Ich frage mich, was diese, für die soziale Gerechtigkeit so wichtigen



Organisationen zum Evangelium des Sonntags zu sagen hätten. Man wirbt Arbeiter an, verspricht ihnen entsprechenden Lohn und diese müssen dann am Ende des Tages erfahren, dass die, die erst nachmittags zur Arbeit angeworben wurden den gleichen Lohn erhalten, wie die, die schon am frühen Morgen in der Hitze des Tages ausgehalten haben. Unser Gerechtigkeitsgefühl mag da durchaus empfindlich gestört werden. Doch Jesus gibt uns eine Denksportaufgabe mit, die uns dahin führen möchte, unser nach messbaren Erfolgen und erarbeiteten Werten ausgerichtetes Denken nicht als Maßstab des göttlichen Handelns zu gebrauchen. Das Gleichnis weist auf seine ausgestreckte Hand zu uns allen hin, gleich wie leistungsfähig, gleich wie intelligent, gleich wie stark wir auch seinen mögen. Im Gleichnis wird sein universeller, alles umfassender Heilswillen sichtbar: alle sollen seine Barmherzigkeit und Güte erkennen, allen sollen gerettet werden. So wird dem Einzelnen der Druck genommen, sich selbst erlösen zu müssen, wir sind es längst durch die Hingabe Jesu am Kreuz. Gott gibt dem Schwachen und Letzten die Sicherheit, angenommen, geliebt und von allen, vom Menschen konstruierten Unterschiede befreit zu sein. Gottes Gerechtigkeit basiert auf Liebe, allein auf Liebe und ist von daher ganz anders als das, was wir so „verzapfen“.

Herzliche Sonntagsgrüße  
Ihr

*Stefan Jellering, Pfr.*

An dieser Stelle sei noch einmal **allen ganz herzlich gedankt**, die unser dies-jähriges Hildegardisfest vorbereitet und aktiv mit durchgeführt haben.

Danke an die zahlreichen Ministrantinnen und Ministranten aus allen Teilen der Pfarrei, die Bläsergruppe St. Marien, den Missionsärztlichen Schwestern für ihre Klangmeditation und Sebastian Sommer für die liturgische Vorbereitung und Begleitung an der Orgel.

Besonders herzlich sei dem Vorbereitungsteam unter der Leitung von **Susanne Siegert** gedankt. Ebenso herzlich den zahlreichen Helferinnen und Helfern, angefangen von unserem Hausmeister René Guder, der das Gelände rund um die Marienkirche in Karlshorst zusammen mit Ehrenamtlichen aus der Gemeinde Zum Guten Hirten/St. Marien vorbereitet hat, denen, die an den Ständen und an der Essens/Getränkeausgabe mitgeholfen haben, hier auch viele vom Martinsverein und örtliche Hilfskräfte, denen die mit auf- und abgebaut haben, Theresia Räthel, die sich mit dem Softeisautomaten viele kleine Freundinnen und Freunde machen konnte, die lieben Leute, die mit einer Kuchenspende erfreut haben und viele, viele Aktive, die sich eingebracht haben, besonders die Mitglieder des Kinderliturgiekreises.

Dank auch dem Projektchor, der abschließend ein vielbeachtetes Konzert unter der Leitung von Sebastian Sommer dargebracht hat.

Ich denke, das Fest war eine rundum gelungene Sache, das schöne Spätsommerwetter tat sein Übriges, um mehrere hundert Menschen aus unserer Pfarrei ein Zusammensein zu ermöglichen. **Nochmals allen (auch wenn ich jemanden vergessen habe) ein herzliches Dankeschön!**

### **Was sonst noch wichtig ist**

- **Am 24.9. wird die Kollekte für die katholischen Kindertagesstätten erbeten. Am 1.10 erbitten wir die Kollekte für unsere Gemeinden.**
- **Wir laden die Erstkommunionkinder und deren Eltern aus der Gemeinde Zum Guten Hirten – Friedrichsfelde/Karlshorst zum Gottesdienst am Sonntag, den 24.9 um 10.30 Uhr in Friedrichsfelde ein und anschließend dem ersten Treffen dort im Pfarrsaal. Die jüngeren Kinder treffen sich während der hl. Messe im Pfarrsaal zum Kindergottesdienst.**
- **Ebenfalls am 24.9. findet in der Kirche Maria, Königin des Friedens, Biesdorf um 17.00 Uhr ein Orgelkonzert statt.**
- **Wir feiern Erntedank, in Kaulsdorf schon an diesem Sonntag mit einem Familiengottesdienst und anschl. Gemeindegast und in den anderen Gemeinden am 1. Oktober. Wer Gemüse, Obst etc. für seine Gemeinde spenden möchte, möge sich mit den jeweiligen Verantwortlichen absprechen.**
- **Am 30.9. findet in Kaulsdorf ab 14.30 Uhr ein Herbstbasteln statt.**
- **Schon einmal der Hinweis auf die erste Pfarrversammlung der gesamten Pfarrei, die wir für Sonntag, den 8. Oktober nach der Sonntagsmesse im Gemeindesaal Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde geplant haben.**
- **Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. ([www.st-hildegard-von-bingen.de](http://www.st-hildegard-von-bingen.de)).**

## Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

### 1. Lesung vom 25. Sonntag im Jahreskreis: Jes 55, 6–9

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Sucht den HERRN, er lässt sich finden,  
ruft ihn an, er ist nah!  
Der Frevler soll seinen Weg verlassen,  
der Übeltäter seine Pläne.  
Er kehre um zum HERRN,  
damit er Erbarmen hat mit ihm,  
und zu unserem Gott;  
denn er ist groß im Verzeihen.  
Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken  
und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des HERRN.  
So hoch der Himmel über der Erde ist,  
so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege  
und meine Gedanken über eure Gedanken.

### 2. Lesung vom 25. Sonntag im Jahreskreis: Phil 1, 20ad–24.27a

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Schwestern und Brüder!  
Ich erwarte und hoffe,  
dass Christus verherrlicht werden wird in meinem Leibe,  
ob ich lebe oder sterbe.  
Denn für mich ist Christus das Leben  
und Sterben Gewinn.  
Wenn ich aber weiterleben soll,  
bedeutet das für mich fruchtbares Wirken.  
Was soll ich wählen?  
Ich weiß es nicht.  
Bedrängt werde ich von beiden Seiten:  
Ich habe das Verlangen, aufzubrechen und bei Christus zu sein –  
um wie viel besser wäre das!  
Aber euret wegen  
ist es notwendiger, dass ich am Leben bleibe.  
Vor allem:  
Lebt als Gemeinde so,  
wie es dem Evangelium Christi entspricht!

### Evangelium vom 25. Sonntag im Jahreskreis: Mt 20, 1–16

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit,  
    erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:  
Mit dem Himmelreich  
    ist es wie mit einem Gutsbesitzer,  
    der früh am Morgen hinausging,  
    um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben.  
Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denár für den Tag  
und schickte sie in seinen Weinberg.  
Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus  
    und sah andere auf dem Markt stehen,  
    die keine Arbeit hatten.  
Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!  
Ich werde euch geben, was recht ist.  
Und sie gingen.  
Um die sechste und um die neunte Stunde  
    ging der Gutsherr wieder hinaus  
    und machte es ebenso.  
Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging,  
    traf er wieder einige, die dort standen.  
Er sagte zu ihnen:  
    Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig?  
Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben.  
Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!  
Als es nun Abend geworden war,  
    sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter:  
    Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus,  
angefangen bei den Letzten,  
    bis hin zu den Ersten!  
Da kamen die Männer,  
    die er um die elfte Stunde angeworben hatte,  
und jeder erhielt einen Denár.  
Als dann die Ersten kamen,  
    glaubten sie, mehr zu bekommen.  
Aber auch sie erhielten einen Denár.  
Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn  
und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet  
    und du hast sie uns gleichgestellt.  
Wir aber  
    haben die Last des Tages und die Hitze ertragen.  
Da erwiderte er einem von ihnen:  
    Freund, dir geschieht kein Unrecht.  
Hast du nicht einen Denár mit mir vereinbart?  
Nimm dein Geld und geh!  
Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir.  
Darf ich mit dem, was mir gehört,  
    nicht tun, was ich will?  
Oder ist dein Auge böse,  
    weil ich gut bin?  
So werden die Letzten Erste sein  
und die Ersten Letzte.

**Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:**  
<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

## **Zum Nachdenken**

### **Arbeitslos**

Was anfangs wie Freizeit erscheint  
wird bald zur Plage, zur heißen  
Luft, zum aufgeschobenen Leben  
im alltäglichen Vakuum

Die Zeit wird ganz langsam  
doch nicht beschaulich, ein zielloses Getriebe  
macht sie laut und anstrengend  
blechern tönend

die Stadt wird fremder, die Gegenstände  
seltsam entrückt  
das Telefon schweigsam, die Ratschläge  
schärfer im Ton, ahnungslos

als ob Vereinsleben ein Ersatz wäre  
Sich-Zusammenreißen überhaupt möglich  
Hobby so erfüllend, unbezahltes Engagement  
gesellschaftlich anerkannt

Man sitzt in der Kirche ohne Gebet  
lauscht den Geräuschen  
der Welt und den Wegen der anderen nach  
neidisch und traurig

und überlegt an welchem Ende  
doch anzuknüpfen wäre aussichtsreich  
mit Gottes Hilfe vorsichtig  
die matte Hoffnung mit den Händen knetend

*Aus: Iris Mandl-Schmidt, Schaff meinen Gedanken einen Weg. Gebete ins Konkrete. Matthias Grünewald Verlag, Mainz 2001*